

Bundesregierung II  
Politikfeld: Migration und Staatsbürgerschaft

VL Parlament & Regierung

# Überblick

Wiederholung/Einführung

Theoretische Zugänge

Konzepte

Ansätze und Zwischenfazit

Migration und Staatsbürgerschaft

Grundlagen

Die Probleme

Wie und warum ändert sich nichts?

Fazit

## Was waren die Hauptergebnisse aus der letzten Woche?

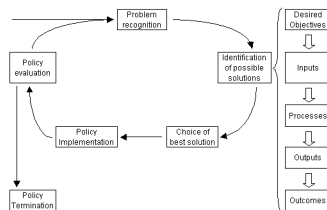
- ▶ Regierung: Verwaltung und *Steuerung*
- ▶ Administrativ und politisch
- ▶ Core executive: BK + Minister + Leitungsstrukturen
  - ▶ Nebeneinander von formellen und informellen Institutionen
  - ▶ Ausprägung hängt von politischer Situation ab
  - ▶ BK hat herausgehobene Rolle, aber oft eingeschränkten Spielraum

## Worum geht es heute?

- ▶ Politikfelder, z. B. Zuwanderung und Staatsbürgerschaft
- ▶ Allgemeiner: Policy-Forschung

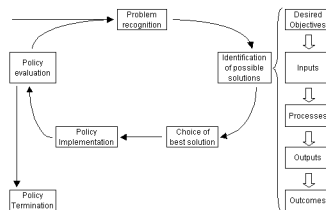
## Was ist Public Policy?

- ▶ Public Policy: Gesamtheit staatlicher Maßnahmen in einem Gebiet
- ▶ Idealisiert: Policy-Zyklus



## Was ist Public Policy?

- ▶ Public Policy: Gesamtheit staatlicher Maßnahmen in einem Gebiet
- ▶ Idealisiert: Policy-Zyklus
- ▶ Realität ... ?



## Welche Typen von Policies?

- ▶ Klassische Dreiteilung nach Lowi:
  1. Distributiv: Staatliche Leistungen und direkte Subventionen . . .
  2. Redistributiv: (Progressive) Besteuerung, die auf Umverteilung zielt
  3. Regulativ: Verbote und Standards

## Welche Typen von Policies?

- ▶ Klassische Dreiteilung nach Lowi:
  1. Distributiv: Staatliche Leistungen und direkte Subventionen . . .
  2. Redistributiv: (Progressive) Besteuerung, die auf Umverteilung zielt
  3. Regulativ: Verbote und Standards
  
- ▶ Leitfragen:
  - ▶ Welche Restriktionen gibt es?
  - ▶ Wie konzentriert sind Gewinne/Verluste?
  - ▶ Wie gut sind Betroffene informiert/organisiert?



## Was ist ein Politikfeld?

- ▶ Pappi/König 1995:
  - ▶ „inhaltlich abgegrenzter Bereich von Regelungen und Programmen“ (policy)
  - ▶ „normalerweise organisatorisch im Zuständigkeitsbereich von Ministerien oder Parlamentsausschüssen zusammengefaßt“
- ▶ Abgrenzung in gewisser Weise willkürlich
- ▶ Inhaltliche Überlappungen/Verbindungen häufig
- ▶ Faktisch über Netzwerke von Akteuren definiert

## Welche Rolle spielt die Regierung?

- ▶ Agenda-Setter
- ▶ Adressat von Lobbying
- ▶ Mobilisierung von Politik und Interessengruppen
- ▶ Implementation der Policy (aber: Föderalismus)
- ▶ Evaluation/Rückkopplung

## Was ist „Governance“?

- ▶ Unscharf definiert, Abgrenzung vom alten Regieren
- ▶ Weist hin auf
  - ▶ Bedeutung nicht-staatlicher Akteure
  - ▶ Bedeutung „neuer“ Steuerungstechniken und -instrumente
  - ▶ Bedeutung mehrerer Handlungsebenen (Europa, Bund, Länder, Kommunen)
  - ▶ Bedeutung von Verhandlungen

## Was ist „Governance“?

- ▶ Unschärf definiert, Abgrenzung vom alten Regieren
- ▶ Weist hin auf
  - ▶ Bedeutung nicht-staatlicher Akteure
  - ▶ Bedeutung „neuer“ Steuerungstechniken und -instrumente
  - ▶ Bedeutung mehrerer Handlungsebenen (Europa, Bund, Länder, Kommunen)
  - ▶ Bedeutung von Verhandlungen
- ▶ Vieles nicht sehr neu, teilweise bekannt aus Politikverflechtungsforschung

## Was ist Politikverflechtung?

- ▶ Geprägt von Fritz W. Scharpf zur Beschreibung von Mehr-Ebenen-Systemen (Deutschland, EU)
- ▶ Kernpunkte:
  - ▶ Akteure auf unterschiedlichen Ebenen nehmen Aufgaben nicht autonom, sondern im Verbund wahr
  - ▶ Neben/statt hierarchischer top-down Beziehungen Kooperation (vertikal/horizontal) gewünscht/notwendig
  - ▶ Verhandeln statt entscheiden
  - ▶ Langwierige und ineffiziente (?) Prozesse



„Rittersturzkonferenz“  
der Ministerpräsi-  
denten,

1948

Bundesarchiv, B 145  
Bild-F046121-0035 /  
Vollrath / CC-BY-SA  
[CC-BY-SA-3.0-de  
(<http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/deed.en>)], via  
Wikimedia Commons

## Was ist Politikverflechtung?

- ▶ Geprägt von Fritz W. Scharpf zur Beschreibung von Mehr-Ebenen-Systemen (Deutschland, EU)
- ▶ Kernpunkte:
  - ▶ Akteure auf unterschiedlichen Ebenen nehmen Aufgaben nicht autonom, sondern im Verbund wahr
  - ▶ Neben/statt hierarchischer top-down Beziehungen Kooperation (vertikal/horizontal) gewünscht/notwendig
  - ▶ Verhandeln statt entscheiden
  - ▶ Langwierige und ineffiziente (?) Prozesse
- ▶ „Politikverflechtungsfälle“: Entflechtung wäre auch nur im Verbund möglich



„Rittersturzkonferenz“  
der Ministerpräsidenten,

1948

Bundesarchiv, B 145  
Bild-F046121-0035 /  
Vollrath / CC-BY-SA  
[CC-BY-SA-3.0-de  
(<http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/deed.en>)], via  
Wikimedia Commons

## Wie kann man den Policy-Prozeß analysieren?

- ▶ Faktoren
  - ▶ (formelle) Institutionen
  - ▶ Rationale Akteure („Unternehmer“)
  - ▶ (Interessen)gruppen und Netzwerke
  - ▶ Externe Schocks
  - ▶ Ideen
- ▶ Daten
  - ▶ Output (Vorlage und Gesetze/Erlasse)
  - ▶ Experteninterviews
  - ▶ Beobachtung ...
- ▶ Leitfragen
  - ▶ Warum so viel Stabilität?
  - ▶ Warum manchmal (plötzlicher) Wandel?

## Wie kann man den Policy-Prozeß analysieren?

- ▶ Faktoren
  - ▶ (formelle) Institutionen
  - ▶ Rationale Akteure („Unternehmer“)
  - ▶ (Interessen)gruppen und Netzwerke
  - ▶ Externe Schocks
  - ▶ Ideen
- ▶ Daten
  - ▶ Output (Vorlage und Gesetze/Erlasse)
  - ▶ Experteninterviews
  - ▶ Beobachtung ...
- ▶ Leitfragen
  - ▶ Warum so viel Stabilität?
  - ▶ Warum manchmal (plötzlicher) Wandel?
- ▶ Probleme: Zugang, Verallgemeinerbarkeit, Methoden- und Theoriepluralismus



## Zwischenfazit

- ▶ Kein dominanter Ansatz
- ▶ Abstraktionsgrad zu niedrig/zu hoch?
- ▶ *Regierung nur ein (kollektiver) Akteur* mit begrenzten Ressourcen

## Politikfeld Migration und Staatsbürgerschaft

- Für das Folgende: Green 2006 in Schmidt/Zohlnhöfer: Regieren in der Bundesrepublik Deutschland



By Bundesrepublik  
Deutschland,  
Bundesministerium des Innern  
[Public domain], via Wikimedia  
Commons

## Politikfeld Migration und Staatsbürgerschaft

- ▶ Für das Folgende: Green 2006 in Schmidt/Zohlnhöfer: Regieren in der Bundesrepublik Deutschland
- ▶ Besonderheiten
  1. Verbunden mit staatlicher Souveränität
  2. Hohe symbolische Bedeutung/Mobilisierung
  3. Außenpolitische/europäische Dimension
  4. Innenpolitisches Politikfeld, aber Hauptbetroffene ohne Wahlrecht



By Bundesrepublik Deutschland, Bundesministerium des Innern [Public domain], via Wikimedia Commons

## Wichtige Faktoren: Vermutungen (Schmidt/Zohlnhöfer)

1. Parteien (Akteure)
2. Institutionen
3. Europäisierung
4. Wiedervereinigung (externer Schock)
5. ?

## Worum geht es?

- ▶ Migration: Unter welchen Voraussetzungen kann man einreisen und dauerhaft legal im Land leben?
- ▶ Staatsbürgerschaft: Unter welchen Voraussetzungen kann man Vollbürger werden?
- ▶ In Deutschland:
  - ▶ Vergleichsweise restriktive Regeln
  - ▶ Über einen sehr langen Zeitraum kaum verändert (Stabilität)

# Worum geht es?

## Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetz

vom 22. Juli 1913

geändert durch

[Versailler Vertrag](#) vom 28. Juni 1919 (RGBl. S. 687),

Gesetz vom 5. November 1923 (RGBl. I. S. 1077),

Verordnung vom 27. Juni 1924 (RGBl. I. S. 659),

[Gesetz über den Widerruf von Einbürgerungen und die Aberkennung der deutschen Staatsangehörigkeit](#) vom 14. Juli 1933 (RGBl. I. S. 480),

[Verordnung](#) vom 5. Februar 1934 (RGBl. I. S. 85),

[Gesetz](#) vom 15. Mai 1935 (RGBl. I. S. 593),

[Wehrgesetz](#) vom 21. Mai 1935 (RGBl. I. S. 609),

[Verordnung](#) zur Regelung von Staatsangehörigkeitsfragen vom 20. Januar 1942 (RGBl. I. S. 40),

geändert für die Bundesrepublik Deutschland durch

Bundesbeamtenengesetz vom 14. Juli 1953 (BGBl. I. S. 551),

[Drittes Gesetz zur Regelung von Fragen der Staatsangehörigkeit](#) vom 19. August 1957 (BGBl. I. S. 1251),

Gesetz vom 30. August 1960 (BGBl. I. S. 721),

Gesetz vom 19. Dezember 1963 (BGBl. I. S. 982),

bereinigte Fassung veröffentlicht im Bundesgesetzblatt III. Gliederungsnummer 102-1,

Gesetz vom 8. September 1969 (BGBl. I. S. 1581),

Kostenermittlungs-Änderungsgesetz vom 23. Juni 1970 (BGBl. I. S. 805),

Gesetz vom 20. Dezember 1974 (BGBl. I. S. 3714),

Zuständigkeitslockerungsgesetz vom 10. März 1975 (BGBl. I. S. 685),

Adoptionsgesetz vom 2. Juli 1976 (BGBl. I. S. 1749),

Gesetz zur Verminderung der Staatenlosigkeit vom 29. Juni 1977 (BGBl. I. S. 1101),

Gesetz zur Neuregelung des Rechts der elterlichen Sorge vom 18. Juli 1979 (BGBl. I. S. 1061),

Gesetz zur Neuregelung des Internationalen Privatrechts vom 25. Juli 1986 (BGBl. I. S. 1142),

geändert, ergänzt und aufgehoben für die DDR durch

[Verordnung vom 28. November 1957 über das Verfahren in Staatsangehörigkeitsfragen](#) (GBl. I. S. 616);

[Gesetz über die Staatsbürgerschaft der DDR](#) vom 20. Februar 1967 (GBl. I. S. 3).

geändert durch

[Gesetz zur Änderung asylverfahrensrechtlicher, ausländer- und staatsangehörigkeitsrechtlicher Vorschriften](#) vom 30. Juni 1993 (BGBl. I. S. 1062),

[Justizmitteilungsgesetz](#) vom 18. Juni 1997 (BGBl. I. S. 1430),

[Gesetz zur Änderung kostenrechtlicher Vorschriften und anderer Gesetze](#) vom 18. Juni 1997 (BGBl. I. S. 1430),

[Reisendenschaftsgesetz](#) vom 16. Dezember 1997 (BGBl. I. S. 2942),

[Gesetz](#) vom 15. Juli 1999 (BGBl. I. S. 1618),

[Gesetz zur Beendigung der Diskriminierung gleichgeschlechtlicher Gemeinschaften](#) vom 16. Februar 2001 (BGBl. I. S. 266),

[Sechstes Euro-Einführungsgesetz](#) vom 3. Dezember 2001 (BGBl. I. S. 3306),

Drittes [Gesetz](#) zur Änderung verwaltungsrechtlicher Vorschriften vom 21. August 2002 (BGBl. I. S. 3322).

Wir, Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen etc.,

verordnen im Namen des Deutschen Reiches, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrates und des Reichstages, was folgt:

Quelle: <http://www.verfassungen.de/de/de67-18/rustag13.htm>

# Migration

1. Anwerbung von Arbeitskräften + Familiennachzug
  - ▶ Kaiserreich
  - ▶ bilaterale Abkommen 1955-73, 2000-04, Rotation

# Migration

1. Anwerbung von Arbeitskräften + Familiennachzug
  - ▶ Kaiserreich
  - ▶ bilaterale Abkommen 1955-73, 2000-04, Rotation
2. Zuwanderung ethnischer Deutscher (vor/nach 1945)
  - ▶ Vertriebene 1945 + Flüchtlinge aus der DDR
  - ▶ Deutschstämmige aus Osteuropa/Asien



# Migration

1. Anwerbung von Arbeitskräften + Familiennachzug
  - ▶ Kaiserreich
  - ▶ bilaterale Abkommen 1955-73, 2000-04, Rotation
2. Zuwanderung ethnischer Deutscher (vor/nach 1945)
  - ▶ Vertriebene 1945 + Flüchtlinge aus der DDR
  - ▶ Deutschstämmige aus Osteuropa/Asien
3. Aufnahme von Asylbewerbern/Flüchtlingen
  - ▶ Verfassung Artikel 16 (Politisch Verfolgte)
  - ▶ Anerkennung als Flüchtling (Genfer Konvention)
  - ▶ Aufnahme aufgrund internationaler Verpflichtungen (Kontingentflüchtlinge)
  - ▶ Duldung aus humanitären Gründen

# Migration

1. Anwerbung von Arbeitskräften + Familiennachzug
  - ▶ Kaiserreich
  - ▶ bilaterale Abkommen 1955-73, 2000-04, Rotation
2. Zuwanderung ethnischer Deutscher (vor/nach 1945)
  - ▶ Vertriebene 1945 + Flüchtlinge aus der DDR
  - ▶ Deutschstämmige aus Osteuropa/Asien
3. Aufnahme von Asylbewerbern/Flüchtlingen
  - ▶ Verfassung Artikel 16 (Politisch Verfolgte)
  - ▶ Anerkennung als Flüchtling (Genfer Konvention)
  - ▶ Aufnahme aufgrund internationaler Verpflichtungen (Kontingentflüchtlinge)
  - ▶ Duldung aus humanitären Gründen
4. Freizügigkeit für EU-Ausländer
  - ▶ Single European Market (1992)
  - ▶ Einschränkungen für neue Mitgliedsstaaten

# Migration

1. Anwerbung von Arbeitskräften + Familiennachzug
  - ▶ Kaiserreich
  - ▶ bilaterale Abkommen 1955-73, 2000-04, Rotation
2. Zuwanderung ethnischer Deutscher (vor/nach 1945)
  - ▶ Vertriebene 1945 + Flüchtlinge aus der DDR
  - ▶ Deutschstämmige aus Osteuropa/Asien
3. Aufnahme von Asylbewerbern/Flüchtlingen
  - ▶ Verfassung Artikel 16 (Politisch Verfolgte)
  - ▶ Anerkennung als Flüchtling (Genfer Konvention)
  - ▶ Aufnahme aufgrund internationaler Verpflichtungen (Kontingentflüchtlinge)
  - ▶ Duldung aus humanitären Gründen
4. Freizügigkeit für EU-Ausländer
  - ▶ Single European Market (1992)
  - ▶ Einschränkungen für neue Mitgliedsstaaten
5. ... ?

# Staatsbürgerschaftsrecht

- ▶ Zwei Hauptprinzipien:
  1. *Ius soli*: Geburtsortprinzip, Erwerb durch legale Geburt auf Staatsgebiet
  2. *Ius sanguini*: Abstammungsprinzip, Erwerb durch Status der Eltern (des Vaters)
- ▶ Plus Regeln zur Einbürgerung
- ▶ Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetz von 1913:
  - ▶ Grundprinzip: **Abstammung von deutschem Vater**
  - ▶ Mit Änderungen gültig bis 1999
- ▶ Einbürgerung *grundsätzlich* möglich
  - ▶ Durch Ehe mit deutschem Mann, für „unbescholtene“ Ausländer mit eigenen Mitteln, für Kinder von Ausländern, die dauerhaft in Deutschland leben
  - ▶ **Ermessen**

## Ausländer zweiter und dritter Generation

- ▶ In Deutschland geborene Ausländer und deren Kinder blieben Ausländer
- ▶ Einbürgerung restriktiv, mehrfache Staatsangehörigkeiten i.d.R. nicht hingenommen
- ▶ Mitte 1990er Jahre ca. 7 Millionen Bürger zweiter Klasse, hoher Anteil von Drittstaatlern
- ▶ Von der Bundesregierung bereits Anfang 1980er Jahre als Problem identifiziert. Konsequenzen?



Gastarbeiterunterkunft bei VW.  
Bundesarchiv, B 145  
Bild-F038815-0012 / Schaack,  
Lothar / CC-BY-SA  
[<http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/deed.en>], via Wikimedia Commons

## Zuwanderung

- ▶ Nach Anwerbestopp sehr restriktive Nachzugsbestimmungen
- ▶ Asylverfahren faktisch Ersatz für geordnete Zuwanderung
  - ▶ Mobilisierung gegen Asylbewerber und Flüchtlinge
  - ▶ Vor allem Zuwanderung von Geringqualifizierten
  - ▶ Gleichzeitig Rückwanderung von ausländischen Hochschulabsolventen
- ▶ Bei absehbarem Bedarf an (hochqualifizierten) Zuwanderern (und jungen Menschen)

## Katzenstein (1987): Germany as a Semi-Sovereign State

- ▶ Außenpolitisch sowieso
- ▶ Innenpolitisch
  - ▶ Dezentralisiert und fragmentierte staatliche Institutionen
    - ▶ Föderalismus
    - ▶ Starkes Verfassungsgericht
    - ▶ Relative Unabhängigkeit der Bürokratie von der Politik
    - ▶ Relative Schwäche des Kanzlers (Ressortprinzip etc.)
  - ▶ vs
    - ▶ Starke und zentralisierte gesellschaftliche Akteure (Arbeitgeberverbände, Gewerkschaften)
    - ▶ Parteien
    - ▶ „Para-public institutions“ (Bundesbank etc.)
- ▶ Ergebnis: „incremental outcomes“

## Katzenstein (1987): Germany as a Semi-Sovereign State

- ▶ Außenpolitisch sowieso
- ▶ Innenpolitisch
  - ▶ Dezentralisiert und fragmentierte staatliche Institutionen
    - ▶ Föderalismus
    - ▶ Starkes Verfassungsgericht
    - ▶ Relative Unabhängigkeit der Bürokratie von der Politik
    - ▶ Relative Schwäche des Kanzlers (Ressortprinzip etc.)
  - ▶ vs
    - ▶ Starke und zentralisierte gesellschaftliche Akteure (Arbeitgeberverbände, Gewerkschaften)
    - ▶ Parteien
    - ▶ „Para-public institutions“ (Bundesbank etc.)
- ▶ Ergebnis: „incremental outcomes“ (wenn überhaupt)



## Wer sind die Akteure (bis 2005)?

- ▶ Früher: BA, ab frühe 1980er Jahre: Bundesinnenminister
  - ▶ Politisierung
  - ▶ Schwächung der Rolle der Gewerkschaften
  - ▶ Generell geringe Rolle von Kirchen, Gewerkschaften, Wohlfahrtsverbänden; Migrant\*innenverbände kaum entwickelt
- ▶ Verfassungsgericht
- ▶ Länder (wg Zustimmungspflicht und Implementierung)
- ▶ *Parteien und Bundestagsfraktionen*

## Wer sind die Akteure (bis 2005)?

- ▶ Früher: BA, ab frühe 1980er Jahre: Bundesinnenminister
  - ▶ Politisierung
  - ▶ Schwächung der Rolle der Gewerkschaften
  - ▶ Generell geringe Rolle von Kirchen, Gewerkschaften, Wohlfahrtsverbänden; Migrant\*innenverbände kaum entwickelt
- ▶ Verfassungsgericht
- ▶ Länder (wg Zustimmungspflicht und Implementierung)
- ▶ *Parteien und Bundestagsfraktionen*
  - ▶ Wüst 2002/04:
    - ▶ >80 Prozent der eingebürgerten Ausländer stimmen für SPD und Grüne
    - ▶ ca. 75 der (Spät)ausiedler für die Union

## Wer sind die Akteure (bis 2005)?

- ▶ Früher: BA, ab frühe 1980er Jahre: Bundesinnenminister
  - ▶ Politisierung
  - ▶ Schwächung der Rolle der Gewerkschaften
  - ▶ Generell geringe Rolle von Kirchen, Gewerkschaften, Wohlfahrtsverbänden; Migrant\*innenverbände kaum entwickelt
- ▶ Verfassungsgericht
- ▶ Länder (wg Zustimmungspflicht und Implementierung)
- ▶ *Parteien und Bundestagsfraktionen*
  - ▶ Wüst 2002/04:
    - ▶ >80 Prozent der eingebürgerten Ausländer stimmen für SPD und Grüne
    - ▶ ca. 75 der (Spät)aussiedler für die Union
- ▶ Vergleichsweise geringe Bedeutung der EU

## Was waren die wesentlichen Schritte der Entwicklung? I 1980-92

- ▶ Bis in die 1980er Jahre stillschweigender Konsens zwischen Parteien
- ▶ In den 1980er Jahren
  - ▶ Anstieg der Asylbewerberzahlen
  - ▶ Anhaltend hohe Arbeitslosigkeit
  - ▶ Aufstieg der „Republikaner“
  - ▶ Restriktive Innenminister (Zimmermann, ab 1993 Kanter)
- ▶ Politisierung der bisherigen Praxis: „Deutschland ist kein Einwanderungsland“
- ▶ Reform des Ausländergesetzes 1990: Änderungen im Detail, Formalisierung der bisherigen Verwaltungspraxis

## Der „Asylkompromiß“ 1992

- ▶ Wiedervereinigung: wesentlicher Grund für altes Staatsangehörigkeitsrecht entfällt, aber zunächst keine Änderungen
- ▶ Öffnung der Ostgrenzen
  - ▶ Große Zahl von Asylanträgen (1990-92  $\approx$  900000)
  - ▶ Zwischen 1988-92 > 1,4 Millionen Aussiedler aufgenommen
- ▶ Asylkompromiß (Union, FDP, SPD)
  - ▶ Drittstaatenregelung
  - ▶ Zusagen an SPD: Begrenzung des Zuzugs von Aussiedlern, Reform des Staatsangehörigkeitsrechts

## Der „Asylkompromiß“ 1992

- ▶ Wiedervereinigung: wesentlicher Grund für altes Staatsangehörigkeitsrecht entfällt, aber zunächst keine Änderungen
- ▶ Öffnung der Ostgrenzen
  - ▶ Große Zahl von Asylanträgen (1990-92  $\approx$  900000)
  - ▶ Zwischen 1988-92 > 1,4 Millionen Aussiedler aufgenommen
- ▶ Asylkompromiß (Union, FDP, SPD)
  - ▶ Drittstaatenregelung
  - ▶ Zusagen an SPD: Begrenzung des Zuzugs von Aussiedlern, Reform des Staatsangehörigkeitsrechts
- ▶ Aussiedler: Automatischer Anspruch beschränkt auf vor 1993 Geborene
- ▶ Staatsangehörigkeit: befristeter  $\rightarrow$  unbefristeter Anspruch auf Einbürgerung

## Staatsangehörigkeitsrecht 1994-99

- ▶ Koalitionsvertrag: „Kinderstaatszugehörigkeit“
- ▶ FDP und Teile CDU für liberalere Lösung, CSU und Mehrheit CDU + Kanther dagegen → keine Änderung

## Staatsangehörigkeitsrecht 1994-99

- ▶ Koalitionsvertrag: „Kinderstaatszugehörigkeit“
- ▶ FDP und Teile CDU für liberalere Lösung, CSU und Mehrheit CDU + Kanther dagegen → keine Änderung
- ▶ Regierungswechsel 1998
  - ▶ Halbierung Aufenthaltsdauer Anspruchseinbürgerung
  - ▶ *ius soli*
  - ▶ Mehrfache Staatsbürgerschaften als Regel (Grüne)



## Staatsangehörigkeitsrecht 1994-99

- ▶ Koalitionsvertrag: „Kinderstaatszugehörigkeit“
- ▶ FDP und Teile CDU für liberalere Lösung, CSU und Mehrheit CDU + Kanther dagegen → keine Änderung
- ▶ Regierungswechsel 1998
  - ▶ Halbierung Aufenthaltsdauer Anspruchseinbürgerung
  - ▶ *ius soli*
  - ▶ Mehrfache Staatsbürgerschaften als Regel (Grüne)
- ▶ Hessische Landtagswahl 1999 → Blockademehrheit im Bundestag
  - ▶ Zustimmung RLP-FDP erforderlich
  - ▶ (beschränktes) Geburtsrecht
  - ▶ Optionspflicht für Mehrfachstaatsbürger (bis zum 23. Lebensjahr)

## Zuwanderungsgesetz, 2000-2004

- ▶ Green Card-Initiative 2000, dann erstmals Zuwanderungsgesetz
- ▶ (Gleichzeitig Übergangsbestimmungen für neue EU-Bürger)
- ▶ Depolitisierung durch Innenminister Schily:  
Süßmuth-Kommission
  - ▶ Arbeitsmigration
  - ▶ Erleichterte Asylverfahren
  - ▶ Liberalere Nachzugsbestimmungen
  - ▶ Integrationsprogramme
- ▶ Verzögerung durch 9/11, Repolitisierung wg BTW 2002 (Stoiber)
- ▶ Eklat im BR (Brandenburg), langwieriges Vermittlungsverfahren bis 2004
- ▶ Europäische Dimension: Minimum für Höchstalter Familiennachzug (16) + nichtstaatliche Verfolgung

## Bisherige Bilanz I

- ▶ „Gesetz zur Steuerung und Begrenzung der Zuwanderung und zur Regelung des Aufenthalts und der Integration von Unionsbürgern und Ausländern“
- ▶ Vereinfachungen bei den Aufenthaltstiteln
- ▶ Erleichterter Zugang zum Arbeitsmarkt für ausländische Absolventen deutscher Hochschulen
- ▶ Regelung der Neuzuwanderung von Arbeitskräften wie bisher über Rechtsverordnungen (mit Zustimmung BR)

## Bisherige Bilanz II

- ▶ Nach wie vor:
  - ▶ Relativ niedrige Quoten bei Anerkennungen von Asylbewerbern
    - ▶ 2 % anerkannt nach GG und 12 % nach Genfer Konvention
    - ▶ 2 % subsidiärer Schutz
    - ▶ etwa 84 % Ablehnungen (darunter viele „Dublin-Fälle“)
  - ▶ Sehr geringe Einbürgerungsquoten (ca. 2% (aber: EU-Ausländer))
- ▶ Tenor
  - ▶ Unklar, wie sich Veränderungen in der Zukunft/Praxis auswirken werden
  - ▶ Weiterhin inkrementelle Entwicklung

## Aktuelle Entwicklungen

1. Umsetzung EU-Richtlinie für Zuwanderung Hochqualifizierter
2. Aktive Anwerbung von Zuwanderern aus Südeuropa
3. Koalitionsvertrag: „Für in Deutschland geborene und aufgewachsene Kinder ausländischer Eltern entfällt in Zukunft der Optionszwang und die Mehrstaatigkeit wird akzeptiert. Im Übrigen bleibt es beim geltenden Staatsangehörigkeitsrecht.“

## Wie war das mit den vier Faktoren?

- ▶ Innenminister
  - ▶ Bewahrer des Status Quo
  - ▶ Ggf. Koordinator/Moderator
  - ▶ kein Minister mit Portfolio für Migration (Beauftragte)
- ▶ Geringer Einfluß von Interessengruppen (Teile der Wirtschaft)
- ▶ Geringer Effekt der EU (Amsterdam)
- ▶ Geringer Effekt der Wiedervereinigung
- ▶ *Starker Einfluß der Parteien/Fraktionen*
- ▶ *Rolle der Öffentlichkeit*
- ▶ *Bundesrat/Föderalismus*

## Nächste Woche . . .

- ▶ Rolle von Bundestag und Regierung bei Gesetzgebung
- ▶ Zur Vorbereitung: Ismayr Kapitel 6.1 + 6.2